

Kleine Mitteilungen

Die Jahresversammlung des Heimatbundes fand am Montag, 10. Mai, nachmittags in der Aula der Lauenburgischen Gelehrten Schule zu Rakeburg statt. Eine große Zahl von Mitgliedern aus dem ganzen Kreise war erschienen und folgte den Verhandlungen mit größtem Interesse. Zunächst hielt Herr Dr. Schwantes vom Völkerkunde-Museum in Hamburg einen außerordentlich fesselnden Vortrag über die Ausgrabungen, die er in Verbindung mit Herrn Privatdozenten Dr. Gripp bei Duvensee vorgenommen hat. Bekanntlich sind dort im Moor Spuren menschlicher Siedlungen gefunden worden, die vor etwa 8—9000 Jahren angelegt worden sind. Wir hoffen, unsern Lesern nach Abschluß der Grabungen, die wahrscheinlich in diesem Sommer zu Ende geführt werden, einen ausführlichen Bericht geben zu können. — Nach dem erlesenen Genuße dieses Vortrages trat die Versammlung in den geschäftlichen Teil der Tagesordnung ein. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht und gab bekannt, daß der Heimatbund bereits 300 Mitglieder zähle, nicht gerechnet die 71 Jugendvereine, die ihm angeschlossen seien. Der Kreisauschuß und Kreistag unterstützen den Bund in großherziger Weise, indem sie ihm für das laufende Jahr einen Betrag von 1500 Mark zur Verfügung halten und für spätere Jahre eine noch höhere Summe in Aussicht stellen. Die Verbindung mit den Nachbarbünden und dem Landesverein wird sorgsam gepflegt. Die Zeitschrift „Lauenburgische Heimat“ unterrichtet die Mitglieder über alles, was den Bund betrifft. Tagungen und Vorträge haben die Mitglieder in Mölln, Rakeburg und Umühle zusammengeführt, wo der Volksbildungsverband überall dem Bunde freundschaftlich zur Seite trat. Das Heimatfest in Sandesneben im Oktober wird die verwandten Verbände wieder Schulter an Schulter finden. Die eigentliche Arbeit des Vereins ist auf einzelne Ausschüsse verteilt. Der Pressenausschuß bemüht sich mit Erfolg um die Zeitschrift. Dem Ausschuß für Bauberatung wurden von Herrn Landesbaumeister Wiegand, der im letzten Kalenderjahre 431 Bauprüfungen vorzunehmen hatte, etwa ein Duzend der wichtigsten Projekte vorgelegt, die dann eingehend durchberaten und gegebenenfalls mit Abänderungsvorschlägen beantwortet wurden. Gelegentlich versagte auch der Kreisauschuß auf Vorschlag des Heimatbundes überhaupt die Baugenehmigung. Besonders dankenswert wurde es empfunden, daß auch die Architekten und gelegentlich auch andere Personen in den Städten aus freien Stücken ihre Pläne dem Heimatbund übersandten. Es wurde dadurch eine freundliche Fühlungnahme erreicht, die für beide Teile von Nutzen war. Auf dem Gebiet des Naturschutzes wirkte besonders fördernd die Aufklärungsarbeit des Herrn Wentorp. Der Ausschuß für Vorgeschichte setzte seine Bemühungen mit Erfolg fort. Die Ertheneburg-Forschungen wurden abgeschlossen; einige vorgeschichtliche Stellen wurden untersucht; das Buch Hofmeisters über die Lauenburgischen Wehranlagen wird demnächst erscheinen. Für alle diese Unternehmungen, wie auch für die Forschungen über Lauenburgische Geschichte, hat der Kreisauschuß lebhaftes Interesse bewiesen und bedeutende Opfer gebracht. Die Einrichtung der Schließfächer im Archiv, die für die Aufnahme von Privat-Urkunden, Innungsbüchern und dergleichen bestimmt sind, sowie die reiche Vermehrung der Lauenburgensien-Sammlung zeugen davon. Schließlich hat der Ausschuß für Volkskunde bedeutungsvolle Pläne. Die Flurnamen-Forschung von Prof. Wegemann wird vom Heimatbund unterstützt werden. Für die Bauernhaus-Forschung ist Herr Dr. Folkers-Rostock gewonnen, der die Landgemeinden Lauenburgs im Herbst durchforschen will. So ist ein tüchtiges Stück Arbeit geleistet worden. Aber es harren noch so viele und große Aufgaben, daß nur die Mitarbeit weiter Kreise ihrer Herr werden kann. — Nach diesen Ausführungen erstattete Herr Schetelig den Jahresbericht, der ein recht erfreuliches Bild bot. Herr Schulrat Schöppe und Herr Landesinspektor Schache wurden zu Rechnungsprüfern wiedergewählt. Herr Kreisoberinspektor Japp beantragte eine kleine Aenderung der Satzungen, um die gerichtliche Eintragung des Bundes zu erleichtern, und berichtete dann über die Jahresversammlung des Schleswig-Holsteinischen Landesvereins für Heimatschutz

in Kiel. Schließlich wurde noch die wichtige Frage nach der Errichtung eines Lauenburgischen Heimat-Museums eingehend besprochen. Zu dieser Frage hatte der Vorstand eine hübsche kleine Ausstellung der Gegenstände veranstaltet, die im Laufe des letzten Jahres für das Museum zusammengebracht werden konnten. — Mit der Besichtigung dieser Stücke schloß die Versammlung, deren Verlauf erhoffen läßt, daß sich immer weitere Kreise unserm Heimatbunde anschließen.

*

Neuer Kassen- und Rechnungsführer. Herr Buchhändler G. Schetelig, der demnächst Rakeburg verläßt, hat am 19. Juni sein Amt als Kassen- und Rechnungsführer des Heimatbundes niedergelegt. Darauf wählte, wie es die Satzungen vorschreiben, der Vorstand durch Ersatzwahl einstimmig Herrn Landesinspektor Schache-Rakeburg zum Kassenwart. Herr Schache hat die Wahl angenommen und ist sofort in die Führung der Geschäfte eingetreten.

*

Zuwendungen für das Landesarchiv. Unsere Bitte, dem Landesarchiv Urkunden und Archivalien als Geschenk oder Depot zu übergeben, ist nicht ungehört verhallt. Die Herren v. Willich auf Roneshagen haben dem Archiv als Geschenk eine ganze Anzahl außerordentlich interessanter Akten und Briefe zur Verfügung gestellt, die für die Erforschung unsrer Landesgeschichte von großer Bedeutung sind. Da sind Erinnerungen aus der Franzosenzeit: Einladungen, Pässe, Bekanntmachungen des Marschalls Mortier, der hannoverschen Regierung, des Preußischen Generals Grafen von der Schulenburg Rehnert, Friedrich Wilhelms III. und des Herzogs von Auerstädt aus den Jahren 1806 bis 1808. Da sind Erklärungen des Bundeskommissars Dr. Welcker von 1848. Da ist ein köstliches kleines Flugblatt — die Beschreibung Rakeburgs —, das in dem Augenblick herausgegeben wurde, als die dänischen Geschütze 1693 die Stadt zerstörten. Vor allem aber sind zwei Bündel bemerkenswert, die Akten des Christian Ulrich von Wackerbarth enthalten, der um 1683 Oberkriegskommissar und Gesandter am Holstein-Gottorpschen Hofe und später Oberhauptmann in Harburg war. Das erste Aktenbündel enthält Instruktionen des Herzogs Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg an Wackerbarth und dessen Berichte an den Herzog vom Holstein-Gottorpschen Hofe über die geplante Belegung von Lübeck und den Vierlanden mit Truppen des Kreises Niedersachsen. Das zweite Aktenbündel enthält die ganzen Akten über die Besitzergreifung des Herzogtums Lauenburg, die Wackerbarth 1689 im Auftrage seines Herzogs durchführte. Das letztere Konvolut stammt ursprünglich aus dem Landesarchiv und ist 1785 einem Verwandten Wackerbarths ausgehändigt und dann wohl nicht zurückgegeben worden. Jetzt fand es den Weg an die alte Stätte zurück und wird bald für die Erforschung jener bedeutungsvollen Epoche Lauenburgischer Geschichte ausgewertet werden. Den Herren v. Willich sei für das gütige Interesse, das sie unserm Landesarchiv zuwenden, auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

*

Eine Sammlung wertvoller Lauenburgensien konnte im Mai vom Kreis-ausschuß für die Landeshausbücherei erworben werden. Sie war von dem 1925 verstorbenen Herrn Grader in Grobe mit großem Verständnis und viel Liebe für die Geschichte Lauenburgs zusammengebracht worden und enthält außer den bekannten größeren Werken über Lauenburgische Geschichte eine Fülle von Einzelschriften, die nur selten zu haben sind. Die etwa 70 Bände und Bändchen stellen eine wesentliche Bereicherung der Landeshausbücherei dar.

*

Der Ratst Keller in Rakeburg hat kürzlich unter der fachmännischen Leitung des Herrn Architekten Urp einen neuen, künstlerisch vortrefflich gewählten Anstrich erhalten, durch den die Gliederung der Fassade viel plastischer in die Erscheinung tritt, als dies bei dem Grau der früheren Farbgebung möglich war. An der Stelle des jetzigen Baues stand, wie wir schon auf dem Bilde von 1588 sehen können, früher das Rathaus selbst. Das Erdgeschoß diente als